

Zusammenhalten ist Diakonie

Mit vereinter Kraft schenken wir Menschen Halt, die ins Stolpern geraten, deren Welt aus den Fugen bricht und die den Weg ins Leben nicht mehr sehen.



Als evangelische Christinnen und Christen setzen wir uns gemeinsam dafür ein, dass jeder Mensch versteht, warum er zu Recht auf Heilung, Liebe und Gerechtigkeit hoffen kann: „Wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf.“ (Mk 9,37)

Evangelische Stiftung für Kirche und Diakonie in Aachen. Für unsere Gesellschaft. Für uns alle.

Nur gemeinsam können wir für Zusammenhalt und Solidarität in unserem Kirchenkreis sorgen. Dafür, dass die Menschen sich aufeinander beziehen in einer Zeit, in der es so scheint, als müsse jeder einzeln und allein mit spitzen Ellenbogen um den nächsten Vorteil kämpfen.

Die Evangelische Stiftung für Kirche und Diakonie im Kirchenkreis Aachen ist das Instrument, mit dem jeder von Ihnen dafür sorgen kann, dass ganz konkret in Ihrer Nähe Mitmenschen in Not eine Gemeinschaft haben, auf die sie vertrauen dürfen.

Weitere Einrichtungen, die die Evangelische Stiftung für Kirche und Diakonie im Kirchenkreis Aachen unterstützt, finden Sie auf dem Abschnitt neben dem Zahlungsträger.

Impressum, Kontaktdaten

Evangelische Stiftung für Kirche und Diakonie im Kirchenkreis Aachen
Frère-Roger-Str. 2-4
52062 Aachen
Tel.: 02 41 - 4010 313
www.kirchenstiftung.de

Hans Puchert
Vorstand
puchert@diakonie-aachen.de

Pfarrer Martin Obrikat
Vorstand
martin.obrikat@ekir.de



Fotos: www.stephan-rauh.de, www.pixelio.de

SONJA* hat in Mathe eine Zwei!

*Name geändert



SONJA HAT ES GESCHAFFT!

Sie hat so gebüffelt, dass sie in der letzten Mathearbeit eine Zwei schrieb! Darauf kann sie zu Recht mehr als stolz sein. Als die Sozialarbeiter sie und ihre Geschwister vor einem Jahr aus der Wohnung der Mutter holten, lebte die Familie in unhaltbaren Zuständen. Sonja war erst 11 Jahre alt, aber sie war die Älteste. Über ein Jahr hatte sie alles versucht, ihre kleinen Geschwister und die psychisch kranke Mutter, die das Haus nicht mehr verließ, alleine zu versorgen. Immer musste sie die Starke sein. Obwohl zuhause das Elend herrschte, ging Sonja weiter in die Schule. Doch ihre Noten wurden immer schlechter. Schließlich konnte sie nicht mehr, brach völlig ein. Im Evangelischen Kinderheim Brand fand das Mädchen Ruhe, Sicherheit und die Förderung, die sie brauchte. Und jetzt hat sie es geschafft: Klassenbeste in der letzten Mathearbeit!

„Sonja musste einen langen Weg beschreiten. Als sie bei uns ankam, war sie sehr auffällig. Langsam nur gelang es ihr, sich zu verhalten wie ein 12-jähriges Kind, einmal unbesorgt zu spielen, sich nicht ständig zu überfordern, wie sie es aus ihrer Familie gewohnt war.“



Horst Kreutz, Leiter des Evangelischen Kinderheims Brand

Bei der Lernförderung hatte sie es zuerst nicht leicht. Soviel war aufzuholen und Sonja erwartete viel zu viel von sich. Sie musste erst lernen, wieder Lob, Zuneigung und Aufmerksamkeit anzunehmen. In unserer Wohngruppe wird sie dabei therapeutisch begleitet. Gott sei Dank fasste Sonja Vertrauen zu unserer Therapeutin und kann sich heute wieder richtig über ihren Erfolg freuen.“

Evangelisches Kinderheim Brand

Die Kinder, die im Evangelischen Kinderheim Brand leben, können nicht mehr in ihren Familien bleiben. Oft geht es sogar um Leben oder Tod: In Deutschland stirbt jede Woche ein Kind an den Folgen von Misshandlungen und Vernachlässigung.* „Bei uns erfahren viele Kinder zum ersten Mal Verlässlichkeit, Geborgenheit und Sicherheit“, erklärt Sozialpädagoge Horst Kreutz, Leiter der Einrichtung: Hier lernen die Kinder wieder Kinder zu sein, werden unterstützt und gefördert – ob bei Hausaufgaben oder bei der Aufarbeitung des Erlebten, bei Trauer, Wut und dem Umgang mit den eigenen Aggressionen. Das Evangelische Kinderheim Brand ist auf Ihre Unterstützung dringend angewiesen. Bitte: Helfen Sie mit, diese Zuflucht für Kinder in unserer Region zu erhalten.
Spendenstichwort: „Kinderheim Brand“

*Quelle: UN-Studie zur Kindesmisshandlung

Anlauf- und Beratungsstelle für Kinder, Eltern und Ratsuchende bei psychischer, körperlicher, sexueller Gewalt und Vernachlässigung

Laut der Zahl des Kinderschutzbundes für NRW muss man annehmen, dass in der Region Aachen etwa 1.000 Kinder vernachlässigt werden. Der Anker verurteilt nicht, sondern hilft den Familien, eine Lösung zu finden: „Wir schauen zuerst, wie es dem Kind wieder besser geht. Doch nur wenn es gelingt, die Eltern zu stabilisieren, geht es auch den Kindern dauerhaft besser“, erklärt Diplompädagogin Ursula Gebertz. Ein Schwerpunkt der Arbeit des „Anker“ ist deswegen die Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern. Meistens haben die Eltern in ihrer Kindheit selbst Gewalt erlebt und sind deshalb nicht in der Lage, ihr Kind und seine Bedürfnisse wahrzunehmen, was schlimmstenfalls zum Tod eines Kindes führen kann. Es ist deshalb äußerst wichtig, den Eltern frühzeitig Unterstützung anzubieten. Hier setzt die niedrigschwellige Beratung des Ankers an. „Wenn es nötig ist, kommen wir in den Kindergarten, in die Schule und sogar nach Hause“, sagt Ursula Gebertz. Nur mit Ihrer Unterstützung können die evangelischen Christen der Region dieses Beratungsangebot aufrecht erhalten. Bitte helfen Sie jetzt.

Spendenstichwort: „Anker“